

„So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasset euch versöhnen mit Gott.“ (2. Kor. 5, 20)

Liebe Glaubensgeschwister und Freunde in Hannover,

gerne wäre ich mit meiner Familie persönlich bei Euch anwesend, um gemeinsam das Gemeindejubiläum zu feiern mit dem „Jugendtreff der 80er Jahre“.

Am 11. September (!) reise ich aber in die USA, um dort an einer mehrtägigen internationalen Konferenz in Washington teilzunehmen. Daher sende ich Euch ein paar Gedanken zu dem oben genannten Bibelwort - verbunden mit einem Gruß von der ganzen Familie:

1. Wir sind alle Botschafter in einem gottfernen Umfeld.

Im Ausland war ich als Angehöriger der deutschen Botschaft immer zugleich ein Repräsentant meines Landes - auch wenn ich nie formal den Rang eines Botschafters hatte. Mein Verhalten, meine Worte und Taten wurden aufmerksam wahrgenommen und als „typisch deutsch“ interpretiert. Genauso werden gottferne Menschen uns aufmerksam beobachten und von unserem Verhalten auf die Realität Gottes schließen.

2. Wir sind in der Welt, aber nicht von der Welt.

Botschaften sind exterritoriale Gebiete, sie gehören nicht dem Staat, in dessen Gebiet sie sich befinden. So können z.B. die strengen Bekleidungs- und Fastenvorschriften im Iran nicht für die dortige deutsche Botschaft in Teheran angewandt werden. In der christlichen Gemeinde gilt die Wirksamkeit der Gnade und Versöhnung Gottes durch Jesus Christus. Wir dürfen daher nicht zulassen, dass Neid, Missgunst und das „Recht des Stärkeren und Erfolgcreichen“ dort herrschen - Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig.

3. Unser Reich ist nicht von dieser Welt.

Ein Botschafter ist kein General, der eine Armee in den Krieg führt. Er versucht im Gegenteil, den Krieg zu verhindern und Frieden zu stiften. In diesem Sinne wollen wir auch verhindern, dass andere Menschen in Feindschaft mit Gott und dem Nächsten leben und ihr Leben zerstören. Nicht mit „Heer oder Kraft“, sondern durch den Heiligen Geist sollen gottferne Menschen überzeugt und angerührt werden. Wir verzichten daher auf manipulative und gewaltsame Druckmittel, um andere zu „bekreieren“.

*In herzlicher Verbundenheit
Jürgen Becker*